

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG FÜR WIRTSCHAFT, UMWELT UND GEMEINWESEN

Beispiele aus der Region und Leitfaden für die eigene Umsetzung





Inhalt

Vorwort	2
1. Corporate Social Responsibility (CSR) – Neuer Begriff, bekannte Werte	4
2. Vom Ehrbaren Kaufmann zum nachhaltigen Manager	6
3. Gute Gründe	8
4. Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand	10
4.1 Wirtschaft	11
4.2 Umwelt	14
4.3 Gemeinwesen	16
5. Der Ehrbare Kaufmann – auch in Notzeiten	18
6. Schritte für CSR in der Unternehmenspraxis	20
I. IST-Zustand analysieren	20
II. Stakeholder analysieren	20
III. Ziele / Nutzen / Maßnahmen bestimmen - Wesentlichkeitsanalyse	21
IV. Kommunikation	22
V. Kreislauf	23

Vorwort

Corporate Social Responsibility stellt heutzutage einen zentralen Aspekt der Unternehmensethik dar, welcher sich rund um die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen dreht. Bei CSR handelt es sich um eine Leitidee, die es unternehmensspezifisch zu konkretisieren gilt. Wegweisend sind das nachhaltige Handeln und die Reduzierung von negativen Effekten. So hat sich die Erwartung an Unternehmen hinsichtlich dieser Thematik in den letzten Jahren zunehmend verändert.

Die Betriebe sollen sich nicht nur zur gesellschaftlichen Verantwortung bekennen, sondern auch einen Nachweis darüber erbringen. Daraus ergibt sich die Herausforderung diesen Erwartungen stets gerecht zu werden, um die gesellschaftliche Akzeptanz nicht zu verlieren. Die vorliegende Broschüre soll sich nicht nur ausgiebig mit den wesentlichen Aspekten des CSR auseinandersetzen, sondern auch eine Hilfestellung für Unternehmen sein, um das Thema Schritt für Schritt in den Betriebsalltag zu integrieren. Beispiele von regionalen Unternehmen sollen zeigen, in welcher Form die Umsetzung von Aspekten des CSR bereits in die Unternehmenskultur erfolgte und welche positiven Effekte dadurch erzielt werden konnten.





1

Corporate Social Responsibility (CSR) – Neuer Begriff, bekannte Werte



Megatrends wie Globalisierung, Digitalisierung und der demographische Wandel prägen unsere Zeit. Kleine, wie auch große Unternehmen stehen vor wachsenden und sich stetig ändernden Herausforderungen.

Dem Fachkräfteproblem wirken wir mit Maßnahmen zur Bindung und Entwicklung von Mitarbeitern entgegen. Künftige Generationen müssen in einem modernen Bildungssystem auf ihre Zukunft vorbereitet werden. Die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule spielt dabei eine wichtige Rolle: Schüler werden frühzeitig mit den Unternehmen in Kontakt gebracht und machen dort erste Erfahrungen in Richtung beruflichem Werdegang. Das Thema der qualifizierten Zuwanderung bringt die Beschäftigung mit fremden Kulturen und das Lernen der Akzeptanz von Andersartigkeit sowie das Erkennen des Mehrwerts von Vielfalt und Verschiedenheit mit sich.

Aber auch in anderen Bereichen, wie dem Vortreiben von Forschung und Innovation in der Region Chemnitz, spielt Verantwortung eine wichtige Rolle. Die Wirtschaft kann sich für die Schonung von Energie und Ressourcen stark machen, neue Wege finden und diese gemeinsam gehen.

Unternehmensnachfolgen, genau wie Existenzgründungen, zu unterstützen, beinhaltet ebenso verantwortungsvolles wie nachhaltiges Handeln. Dies schließt ganz klar die Verantwortung gegenüber künftigen Generationen mit ein. Nachhaltiges und soziales Wirtschaften über die gesetzlichen Vorgaben hinaus wird für Unternehmer immer wichtiger. Auch kleine und mittlere Betriebe können über ihre Geschäftsbeziehungen mittelbar verpflichtet sein, Nachhaltigkeitsaussagen zu tätigen. Grundsätzlich sind die Beschäftigungsfelder und Bereiche dafür vielfältig. Die Grundprinzipien von Nachhaltig-



keit und Verantwortung für das eigene Unternehmen, aber auch darüber hinaus, entsprechen dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmannes, der stets ehrlich, verantwortungsvoll und vorbildhaft agiert.

Alle diese Themen sind im täglichen unternehmerischen Handeln beeinflussbar – durch Übernahme von Verantwortung. Den eingangs erwähnten Herausforderungen lässt sich mit einer Vielzahl von einfachen bis komplexen Maßnahmen begegnen. Der ganzheitliche Blick auf die gesellschaftliche Verantwortung vereint sich in dem internationalen Begriff „Corporate Social Responsibility“ – kurz CSR. CSR beruht auf Freiwilligkeit und grenzt sich somit ganz klar vom Begriff „Compliance“ ab. Dieser umfasst lediglich externe Vorgaben, die von einem Unternehmen erfüllt werden müssen. Ein Ehrbarer Kaufmann zeichnet sich somit bereits durch die Einhaltung dieser Regularien aus.

In dieser Broschüre werden Ihnen Beispiele für verantwortungsvolle Handlungsweisen gegeben, die Sie als Grundlage für eigene Ansätze zum Thema CSR verstehen können. Da es oft die kleinen Anstöße sind, die das Verhalten am effektivsten beeinflussen, finden Sie auch immer wieder Tipps – kleine Maßnahmen, die ein bestimmtes Verhalten, zum Beispiel das Einsparen von Energie, fördern. Diese sind häufig erfolgreicher als Verbote. Am Ende der Broschüre finden Sie außerdem eine Anleitung, die Ihnen die Implementierung von CSR-Maßnahmen in die Unternehmenspraxis erleichtern soll. Die Ansprechpartner der IHK Chemnitz stehen Ihnen bei Fragen ebenfalls gerne zur Verfügung.

2

Vom Ehrbaren Kaufmann zum nachhaltigen Manager

Zu Beginn der Leitlinien des Ehrbaren Kaufmanns der IHK Chemnitz heißt es:

„Nachhaltigkeit und Vertrauen sind die Ergebnisse ethisch verantwortlichen Handelns und zugleich die Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg. [...] Eingedenk der Tatsache, dass individuelles Fehlverhalten erhebliche negative Auswirkungen haben kann und zudem oft als Legitimation unnötiger staatlicher Eingriffe in der Wirtschaft dient, ist es im Interesse der Unternehmerschaft, ja letztlich im gesamten gesellschaftlichen Interesse, immer wieder an die kaufmännischen Tugenden zu appellieren und diese ins öffentliche Bewusstsein zu rufen.“

Verantwortungsvolle Unternehmer und Unternehmerinnen sind die Ehrbaren Kaufleute der Gegenwart und der Zukunft!

PRAXISTIPP

Die Beschreibung Ihres Unternehmens auf Ihrer Website auch in englischer Sprache anzubieten, kann dabei helfen, internationale Fachkräfte auf Sie aufmerksam zu machen. Gleichzeitig werden Sie interessanter für internationale Kunden.





„Der Ehrbare Kaufmann als Person ist weltoffen und freiheitlich orientiert.“

Ein großes Vorbild, wenn es um die Eingliederung internationaler Fachkräfte geht stellt Wuttke Ingenieure dar. Dabei wird besonders Wert auf eine weltoffene Kultur in der Belegschaft gelegt. Beschäftigt werden hier unter anderem Mitarbeiter aus Großbritannien, Serbien oder dem Kosovo.

„Ein respektvoller Umgang untereinander ist hier selbstverständlich. Für alle gelten dieselben Regeln und Werte. Rassismus hat bei uns im Arbeitsalltag nichts verloren. Da werden dann auch entsprechende Konsequenzen gezogen. Ganz wichtig ist für uns Kommunikation auf Augenhöhe und Toleranz gegenüber Andersartigkeit, Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Kulturen und anderen Ländern.“

sagt Ingo Arnold, Personalleiter bei Wuttke Ingenieure.

Die Vorteile der Einstellung von internationalen Fachkräften wurden im Betrieb bereits früh erkannt. Diversität bringt neue, kreative Ansätze und Denkweisen hervor, die die Innovationsfähigkeit des Unternehmens fördern und somit langfristig ein Überleben im Wettbewerb sichern.

„Der Ehrbare Kaufmann legt sein unternehmerisches Wirken langfristig und nachhaltig an.“

125 Jahre ökonomische Nachhaltigkeit

Vermutlich ahnte Oskar Görner nicht, wie lange und erfolgreich seine Druckerei bestehen würde, die er 1892 mit nur zwei Pressen und einem Mitarbeiter gründete. Stetig wuchsen technische Ausstattung und Mitarbeiterzahl, um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Der Zerstörung des Betriebes im Jahre 1945 folgte ein entschlossener Wiederaufbau und auch der Reprivatisierung mit der Wende folgten liebevolle und aufwendige Modernisierungen. Hier weiß man aus Erfahrung, dass Investitionen in modernste Technik und neue Produkte in Gegenwart und Zukunft immer Priorität haben müssen, um erfolgreich am Markt und für ihre Kunden zu agieren. Annette Fitzner, Urenkelin von Oskar Görner, und ihr Sohn Daniel sind stolz auf ihre 125-jährige Firmengeschichte:

„Zeigt das doch, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Firma die Grundlage für eine stabile Kundenzufriedenheit und langfristige Existenz bildet.“

„Der Ehrbare Kaufmann in seinem Unternehmen ist Vorbild in seinem Handeln“

Für Hans-Georg Reichel, geschäftsführender Gesellschafter der CEFEG GmbH, sind die Gespräche mit seinen Mitarbeitern, die er alle persönlich kennt, essentiell:

„Ich halte sie zwar einen Moment von der Arbeit ab, erfahre aber ehrlich und authentisch, wo es Verbesserungspotenzial gibt. Für Vorschläge bin ich immer offen und binde alle Betroffenen in den Entscheidungsprozess ein. Büromitarbeiter durften zum Beispiel verschiedene Bürostuhlmodelle testen und ihren Favoriten wählen. Denn nicht nur durch bewegte Pausen und Betriebssport soll die Belegschaft gesund bleiben, sondern auch durch bequeme Sitzmöglichkeiten. Auch in der Fertigung wird eine neue Maschine erst dann gekauft, wenn sie derjenige, der tatsächlich täglich an ihr arbeitet, getestet und für gut befunden hat. Offenheit, Ehrlichkeit und die Chance bieten, so weit wie möglich am Unternehmenserfolg und auf dem Weg zum Erfolg beteiligt zu sein, sind für mich Teil der Vision, die ich auch in der alltäglichen Arbeit weitergeben möchte.“

3

Gute Gründe

Die Gesellschaft, wie auch Unternehmen, stehen vor weitreichenden Veränderungen. Die Globalisierung, der Klimawandel sowie die Digitalisierung sind Megatrends, welche die Welt neu ordnen. Damit einher geht die Forderung der Gesellschaft an alle Akteure diese Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Global Compact als Wegweiser zur nachhaltigen Unternehmensführung

Siltronic wird seit 2017 von einer Ratingagentur nach mehr als 100 Kriterien in sechs Themenfeldern der Nachhaltigkeit analysiert und gehört mit der Bewertung „Prime“ zu den führenden Unternehmen der Branche Halbleiter beim Thema Nachhaltigkeit.

„Wir planen ressourcensparend und integrieren Faktoren wie Produkt- und Produktionssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Schutz der Mitarbeiter und Beachtung der

Menschenrechte von Beginn an in unsere Geschäftsprozesse. Dabei verpflichten wir uns anerkannten globalen Nachhaltigkeitsinitiativen und übernehmen, insbesondere im regionalen Umfeld unserer Standorte, gezielt gesellschaftliche Verantwortung.

Dabei orientieren wir uns an den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen, an dem wir uns seit 2017 beteiligen und an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung und veröffentlichen jährlich einen Fortschrittsbericht.“



Beispielsweise nahm die Agenda 2030, die von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurde, 17 Nachhaltigkeitsziele auf, welche gleichermaßen für Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer gelten. Zudem wurden bereits gesetzliche Regelungen zur CSR-Berichtspflicht erlassen. Dies zeigt, dass die unternehmerische Verantwortung immer stärker in den Fokus rückt. Die Ansprüche an Unternehmen von Kunden, Mitarbeitern und anderen Stakeholdern verändern sich mit dem Wandel. Die verantwortungsvolle Gestaltung einer nachhaltigen und erfolgreichen Weltwirtschaft ist für Deutschland von besonderer Bedeutung. So hat die Bundesregierung mit dem „Nationalen Aktionsplan – Umsetzung der Vereinten-Nationen-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ Forderungen an und Ziele für das wirtschaftliche Handeln formuliert.

CSR-Berichtspflichten

Mit Inkrafttreten zum 18.04.2017 ist die CSR-Richtlinie der EU in nationales Recht umgesetzt worden. Seitdem sind kapitalmarkt-orientierte Unternehmen (börsennotierte Unternehmen, Kreditinstitute, Kapitalgesellschaften, Versicherungen oder Fondgesellschaften) mit mehr als 500 Mitarbeitern im Jahresdurchschnitt und einem Umsatz über 40 Mio. Euro oder einer Bilanzsumme über 20 Mio. Euro an zwei aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen verpflichtet, über nicht-finanzielle Tätigkeiten zu berichten.

Auch Mittelständler könnten verpflichtet sein, über Einsatz für Umweltschutz, Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung Auskunft zu geben, wenn sie Zulieferer großer Unternehmen sind.

Im Zuge dessen wird mit dem Sorgfaltspflichtengesetz, welches Anfang 2023 in Kraft treten soll, ein wichtiger Baustein für verantwortungsvolles Handeln gelegt. Mit dem Gesetz werden Unternehmen verpflichtet, bessere Arbeitsbedingungen bei ihren Lieferanten im Ausland durchzusetzen.

Soziale und ökologische Verantwortung bei der Lichtenauer Mineralquellen GmbH

Über das soziale, ökonomische und ökologische Engagement der Lichtenauer Mineralquellen, Tochterunternehmen der HassiaGruppe, wird regelmäßig in einem eigens erstellten Nachhaltigkeitsbericht

informiert. Dieser entspricht den Anforderungen der CSR-Berichtspflicht und enthält neben Nachhaltigkeitsstrategien des Unternehmens auch Ausführungen zu den Leistungsindikatoren, mit denen der Erfolg der CSR-Maßnahmen evaluiert wird.

„Wir sehen unsere Berichte nicht nur als rechtliche Notwendigkeit, sondern auch als Chance, dem steigenden Interesse unserer Partner und Kunden an der Art und Weise, wie wir soziale und ökologische Verantwortung übernehmen, Rechnung zu tragen“, so Paul K. Korn, Geschäftsführer der Lichtenauer Mineralquellen GmbH. „Wir legen großen Wert auf den Schutz unserer natürlichen Quellen, unserer Recyclingkreisläufe, auf die Gesundheit und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter, aber ganz besonders auch auf unsere sozialen Projekte. Wir unterstützen unter anderem die SOS Kinderdörfer oder Sport- und Kulturveranstaltungen und freuen uns, davon berichten zu können.“

Leitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex, kurz DNK

Die Sparkasse Chemnitz erstellt seit 2017 jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht. Er basiert auf dem DNK und macht die Entwicklungen im CSR-Bereich sichtbar. Auf Basis ihres Nachhaltigkeitsberichtes zählte die Sparkasse Chemnitz auf Platz 7 im Jahr 2018 zu den zehn wertvollsten Kreditinstituten in Deutschland. Für die Studie wurden 600 Nachhaltigkeitsberichte von Banken und Sparkassen untersucht. Nachhaltiges Wirtschaften und eine Berichterstattung darüber sind uns sehr wichtig. Ein Nachhaltigkeitsbericht schafft Vertrauen und stärkt gleichzeitig die Glaubwürdigkeit eines Unternehmens. Zusätzlich bietet die permanente Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsleitbildes die Möglichkeit, ökologische, soziale und ökonomische Herausforderungen frühzeitig zu erkennen. Diese Erkenntnisse nutzen wir, um uns für die Zukunft tragfähig aufzustellen.

Als führendes Kreditinstitut in Chemnitz und der Region fördern wir mit unseren Partnern aber auch die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Infrastruktur. Wir finanzieren Investitionen im Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourceneffizienz in Unternehmen, Kommunen und privaten Haushalten. Darüber hinaus ermöglichen wir unseren Kunden Investitionen in Produkte mit besonderen ökologischem oder sozialem Nutzen.



4

Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand

Das Nationale CSR-Forum der Bundesregierung bezeichnet Corporate Social Responsibility als „die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung durch Unternehmen über gesetzliche Anforderungen hinaus. CSR steht für eine nachhaltige Unternehmensführung im Kerngeschäft, die in der Geschäftsstrategie des Unternehmens verankert ist. CSR ist freiwillig, aber nicht beliebig.“ Die wesentlichen Handlungsfelder setzen sich dabei aus den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gemeinwesen zusammen.

Vogtlandkartonagen – Ganzheitliche Unternehmensverantwortung

Seit dem Jahr 1900 werden in Reichenbach/Vogtland Verpackungen aus Karton und Pappe produziert: maßgeschneidert, innovativ und umweltfreundlich. Die Vogtland Kartonagen GmbH ist sich der Verantwortung für diese drei Bereiche bewusst. Die Wechselwirkungen zwischen der Gesellschaft und der Umwelt werden aus Sicht des Kerngeschäftes dabei stets in den Blick genommen und auch strategisch beeinflusst.

„Unser Anspruch ist, dass wir die Wertschöpfung für unsere Kunden erhöhen, aber auch der Gesellschaft etwas zurückgeben möchten sowie mit unserem Tätigwerden zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen. Unsere Geschäftspraxis basiert auf Respekt, Toleranz, Aufrichtigkeit und Offenheit gegenüber unseren Kunden, Mitarbeitern und anderen Meinungsbildern. Sie dient uns sozusagen als „ethischer“ Kompass.

Verantwortung für die eigene Arbeit, umweltbewusstes Handeln, gemeinschaftsorientiertes Denken und Teamarbeit stehen dabei ganz vorn an“, so Hagen Sczepanski.

Dieses Grundprinzip gilt nicht nur innerhalb der eigenen Unternehmen. Auch als 1. Vorsitzender der Wirtschaftsvereinigung „Nördliches Vogtland“ oder als Botschafter des Vogtlandes in der Kampagne „Das V sind wir“ bestimmen diese Werte das Miteinander.

Daher meint Sczepanski: *„Unternehmen zu vernetzen, sich als Teil eines Ganzen zu begreifen und sich gemeinsam für seine Region zu engagieren – das hat einen hohen Stellenwert. Wir arbeiten schließlich da, wo Andere ihren Urlaub verbringen. Dieses besondere Gefühl müssen wir in all unseren Vogtländern erzeugen“.*

Gerade der Blick auf die Natur setzt weitere Handlungsfelder frei. Schließlich basieren die Produkte der Vogtland-Kartonagen GmbH auf natürlichen Rohstoffen. Daher führt Hagen Sczepanski weiter dazu aus:

„Auch im Unternehmensalltag setzen wir auf die Verringerung des ökologischen Fußabdruckes. Deshalb erzeugen wir unseren Strom über eine eigene Photovoltaikanlage und setzen stark auf recyceltes Material bei unseren Produkten.“

Aber auch das Gemeinwohl verliert in seinem Unternehmertum nicht das Augenmerk:

„Neben Parkanlagen in unserer Stadt Reichenbach unterstützen wir vielfältige Kultur- und Sozialprojekte, welche uns und den Menschen, die hier leben, sehr am Herzen liegen“.



4.1 Wirtschaft

Der wirtschaftliche Bereich des CSR umfasst unternehmensinterne und -externe Handlungsstrategien zur Schaffung von Mehrwert für den Markt, die Kunden und die eigenen Mitarbeiter. Hier stellt sich die Frage, was das Unternehmen konkret für seine Mitarbeiter und Geschäftspartner tun kann.

Der optimale Geschäftspartner

Um auf dem freien Markt beliebter Geschäftspartner zu sein, sollten den Lieferanten Transparenz und faire Preise geboten werden. Eine transparente und faire Preisgestaltung intensiviert auch die Kundenbindung. Konsumenten achten auf die soziale und ökologische Verträglichkeit der Produkte und Dienstleistungen. Gegenüber der Konkurrenz herrscht fairer Wettbewerb. Im Betrieb selbst muss CSR in die Unternehmensstrategie eingebettet werden. Hilfreich dabei können Selbstverpflichtungserklärungen oder Ethik Kodizes sein. Innen fest verankert kann CSR nach außen das Unternehmensimage stärken, Investoren positiv beeinflussen und Reputation liefern, um langfristig zu bestehen.

Verantwortungsvoller Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern

Dass mit Geschäftspartnern und Kunden bewusst verantwortungsvoll umgegangen wird, ist ein besonderes Anliegen von Tabea Schäfer, Geschäftsführerin der Bahner und Schäfer GmbH.

„Mit gegenseitiger Achtung und Vertrauen haben sich im Laufe der Zeit konstante Kunden- und Lieferantenbeziehungen entwickelt“

sagt Tabea Schäfer. Einmal im Jahr fährt die Unternehmerin durch die Bundesrepublik, um wichtige Geschäftskunden zu besuchen, gern begrüßt sie diese aber auch in ihrer Heimat und präsentiert stolz die Region. Als Botschafterin des Erzgebirges liegt ihr diese Region besonders am Herzen.

In der Weihnachtszeit werden auch an LKW-Fahrer und Postboten kleine Wichtel-Aufmerksamkeiten verteilt, sodass sich auch diese in ihrer Arbeit wertgeschätzt fühlen.

Mit einem ganzheitlichen, verantwortungsvollen Umgang zeigt Bahner und Schäfer sein Engagement.

CHECKLISTE FÜR GESCHÄFTSPARTNER

- Umgang mit Kunden (transparente Informationen, nachvollziehbare und ausgewogene Preise, ...)
- Umgang mit Lieferanten (Auswahl-, Vergabekriterien, Vertragstreue, Regionalität)
- Qualitätsmanagement(-systeme) (SA8000, ISO9001, ...)
- Dialog mit Stakeholdern (Berichte,...)



chemmedia – Compliance auf dem Smartphone

„Um unsere Mitarbeiter für Rechtssicherheit zu sensibilisieren und nachhaltig in Compliance Themen zu schulen, haben wir E-Learning-inhalte entwickelt, die über unsere interne soziale Plattform in den Arbeitsalltag integriert werden. Hier werden in kurzen Abständen kleine Lerneinheiten, Tipps und Wissenstests zum Thema Compliance optisch ansprechend, interaktiv und kurzweilig bereitgestellt. Dies funktioniert sowohl auf Arbeitsplatzrechnern als auch auf Smartphones und Tablets der Mitarbeiter, was es ermöglicht, das Wissen auf dem Arbeitsweg oder zwischen zwei Terminen aufzufrischen. Über die Plattform können Mitarbeiter und Geschäftsführung auch in den Austausch darüber treten, wo Verbesserungs- oder Klärungsbedarf besteht. Durch diesen aktiven Dialog ist es gelungen, das Wissen zu Compliance aktuell zu halten und unseren Werten entsprechend in unsere Unternehmenskultur zu integrieren.“

Für diese innovative Lösung, die inzwischen auch bei zahlreichen ihrer Kunden im Einsatz ist, ist die chemmedia AG 2015 mit dem Mitteldeutschen Compliance Preis ausgezeichnet worden.

Unternehmer des Jahres 2014 – Micas

Ihr großer unternehmerischer Erfolg und das dynamische und nachhaltige Wachstum der MICAS AG in einem internationalen und technologisch innovativen Geschäftsfeld wurde durch den Preis „Unternehmer des Jahres 2014“ gewürdigt.

Im Wirken der Unternehmerin Katja Hillenbrand vereinen sich soziales Engagement und eine strategische Personalpolitik. Sie leistet ebenso mutige wie konsequente Pionierarbeit – mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie mit der unternehmenseigenen Kindertagesstätte, in der vier Erzieherinnen Mitarbeiter-Kinder vom Kleinkind- bis zum Schulalter intensiv betreuen und fördern. Daran schließen sich Hortangebote für Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 an.

Sie zeigt mit ihrem Engagement, wie mittelständische Unternehmen im härter werdenden Wettbewerb um die besten Mitarbeiter erfolgreich bestehen können.

Der optimale Arbeitgeber

Bessere Bewerber, motivierte und loyale Mitarbeiter. Welcher Arbeitgeber wünscht sich das nicht? Flexible Arbeitszeiten und gute Arbeitsbedingungen, zum Beispiel mit der Einführung eines Gesundheitsmanagementsystems, Maßnahmen zur Antidiskriminierung und Chancengleichheit, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Schaffen von Freiräumen für ehrenamtliche Projekte der Mitarbeiter können als derzeitiger und zukünftiger Arbeitgeber attraktiver machen.

Familienfreundlichkeit wird bei der Railbeton Haas KG großgeschrieben.

„Bei einem recht jungen Team zahlen sich Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für uns aus. Die Übernahme von Kindergarten- und Hortbeiträgen kommt bei der Belegschaft gut an. Wir führen auch spezielle Kinderveranstaltungen bzw. Einzelveranstaltungen durch und versuchen natürlich, so die Familie mit einzubinden.“

sagt Annegret Haas. Die Geschäftsführerin der Railbeton Haas KG, die Teile für den Verkehrs- und Gleisbau entwickelt, übernimmt für ihre Mitarbeiter Verantwortung, indem sie ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Alltag erleichtert.

Gesunde Mitarbeiter:

„Unser größtes Kapital“ – KSG GmbH

Nur ein Unternehmen mit gesunden Mitarbeitern kann langfristig erfolgreich sein – das beweist die KSG GmbH, einer der führenden Hersteller von Leiterplatten in Europa aus Gornsdorf im Erzgebirge.

„Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigster Firmenschatz. Diesen langfristig zu erhalten, ist Aufgabe des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Im Rahmen des BGM wurden beispielsweise mit dem Unternehmen ChemnitzVital Mitarbeiter zu Gesundheitsboten ausgebildet. Die Gesundheitsboten achten darauf, Unfall- und Verletzungsgefahren zu vermeiden, Arbeitsabläufe und Arbeitsplätze hinsichtlich Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung zu verbessern und gesundheitsbewusstes Verhalten am Arbeitsplatz zu fördern.“

berichtet Kerstin Ullmann, Personalreferentin bei der KSG GmbH.

„Die Gesundheitsboten wurden befähigt, Bewegungspausen in Bereichen durchzuführen, in denen überwiegend sitzende Tätigkeiten ausgeübt werden. Diese dienen der Lockerung bzw. Dehnung verschiedener Muskelgruppen.“

PRAXISTIPP

Die Anordnung der Speisen in der Kantine hat einen großen Einfluss auf die Wahl der Mitarbeiter. Platzieren Sie beispielsweise Salate weiter vorn auf der Speisekarte, werden sie häufiger ausgewählt und ihre Mitarbeiter ernähren sich gesünder.



CHECKLISTE ZUR MITARBEITERFÖRDERUNG

- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Mitarbeitervorschläge berücksichtigen
- Flexible Arbeitszeiten
- Vereinbarkeit von Familie & Beruf
- Unterstützung bei Kinderbetreuung, Pflege, etc.
- Chancengleichheit und Vielfalt
- Faire Bezahlung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement



Inklusion bei der Schär Werkzeug-Maschinenhandel und Industriebedarf GmbH

„Bei der Bildung eines Teams ist es nicht entscheidend, dass alle Teammitglieder sämtliche Anforderungen zu 100% beherrschen. Vielmehr haben wir versucht Teammitglieder zu gewinnen, die einzelnen Aufgaben innerhalb des Unternehmens besonders gerecht werden oder das Potenzial haben, diese in der Zukunft in besonderer Weise zu beherrschen. Wir haben daher auch Bewerbern mit einem Handicap eine Chance gegeben und uns im Bewerbungsverfahren bewusst für sie entschieden. So auch die Story eines jungen Bewerbers. Nach abgebrochener Ausbildung zum Wirtschaftsassistenten durch Beratung der Arbeitsagentur zum Staplerfahrer ausgebildet – mit einem (verschwiegenen inneren) körperlichen Handicap von 60% als Verpacker bei einem großen Logistiker gelandet und anschließend gekündigt worden. Als wir diese Bewerbung bekamen, hätten wir sie zunächst aussortiert (vor dem Umdenken). Nun ist er im Unternehmen verantwortlicher Kopf im Bereich E-Commerce.“

Inklusionsberatung bei der IHK Chemnitz

Das Projekt Inklusionsberatung bietet Ihnen als Unternehmer eine individuelle und umfassende Beratung rund um das Thema „Beschäftigung von Menschen mit Behinderung“. Die Inklusionsberaterin informiert zu den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie zu den Fördermöglichkeiten der verschiedenen Leistungsträger und begleitet den Fall innerhalb des Netzwerks in enger Zusammenarbeit mit allen relevanten Behörden, Institutionen sowie Bildungsträgern.

Ihre IHK-Ansprechpartnerin:

Ines Petzold

Inklusionsberaterin, Region Chemnitz

Telefon: +49 371 6900-1233

E-Mail: Ines.petzold@chemnitz.ihk.de



Die oben aufgeführten Maßnahmen können sich positiv auf das Unternehmensimage auswirken. Die gesamte Unternehmenskultur und der Führungsstil haben Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter. Im Wettbewerb um Fachkräfte kann so die Bindung von bereits bestehendem Personal erhöht und Fehlzeiten reduziert werden. Eine gesteigerte Motivation und Leistungsbereitschaft bringen nicht nur zufriedene Mitarbeiter mit sich, damit einher gehen auch Wettbewerbsvorteile, langfristige Geschäftsbeziehungen und zufriedene Kunden.

Siebenwurst Werkzeugbau GmbH – Zukunft gestalten, Karriere starten

In hochmotivierten Mitarbeitern, die wir ausbilden und weiterqualifizieren, sehen wir den entscheidenden Erfolgsfaktor für die Zukunft unseres Unternehmens.

Die Siebenwurst Werkzeugbau GmbH, die Werkzeuge für alle Bereiche der Stanz- und Umformtechnik plant, konstruiert und fertigt, unterstützt die Industrie- und Handelskammer bei den Ausbildungsprüfungen mit drei Prüfern im gewerblich-technischen Bereich. Mit einer Freistellung zur Vorbereitung und Durchführung der Prüfungstermine tragen sie somit zum Erhalt der Qualität in der Berufsbildung unserer Region bei.

PRAXISTIPP

Auch bei Kleinigkeiten freut sich jeder Mitarbeiter über ein freundliches Feedback – sie fühlen sich wertgeschätzt und sind zufriedener bei der Arbeit.



4.2 Umwelt



Die ökologische Verträglichkeit und die Auswirkungen Ihres unternehmerischen Handelns fallen in den Bereich Umwelt. Unter anderem in den Bereichen Produktion, Transport, Verpackung und Lagerhaltung kann über die gesetzlichen Auflagen hinaus energieeffizient und ressourcenschonend gehandelt werden, was in Kostenreduktion resultiert und zudem ökologisch nachhaltig ist.

Unverpackt einkaufen in Zwickau bei Mr. Cornfill

Als erster unverpackt Laden in Zwickau, schafft Mr. Cornfill eine wichtige Grundlage für eine nachhaltigere Zukunft. Hier werden regionale Produkte ganz ohne Verpackungsmüll verkauft.

„Ich selbst bin mit dem Thema Nachhaltigkeit aufgewachsen. Nachdem ich als Erwachsener eine ganze Weile auf der Konsumwelle mitschwang, entschloss ich mich mein Leben zu ändern. Ich begann auf die Herkunft meiner Lebensmittel zu achten, kaufte mehr Bio und setzte mich zunehmend mit dem Thema Nachhaltigkeit und Verpackungswahnsinn auseinander. Mein Hauptbeweggrund ist, dass ich meinen Kindern eine Zukunft auf dieser wunderschönen Erde ermöglichen will. Außerdem möchte ich zeigen, dass zero waste nicht mit viel mehr Geld und Zeitaufwand verbunden ist, sondern ganz einfach in den Alltag integriert werden kann“

so Michael Karl, Gründer von Mr. Cornfill.

Energiescouts bei WAREMA

Die WAREMA Sonnenschutztechnik GmbH mit Sitz in Limbach-Oberfrohna hat sich auf die Herstellung und Installation von Sonnenschutzprodukten spezialisiert.

„Als produzierendes Unternehmen sind wir bestrebt, auch in ökologischer Hinsicht eine Vorbildfunktion einzunehmen. Dabei wollen wir sowohl mit unseren Produkten als auch in der Produktion einen Beitrag für die Umwelt leisten: einerseits durch intelligente Sonnenschutzlösungen, die die Energieeffizienz von Gebäuden merklich verbessern, andererseits durch konsequentes Energie- und Umweltmanagement.

Durch moderne Bearbeitungsverfahren und Technologien produzieren wir unsere Produkte ressourcenschonend. Wir haben uns das Ziel gesetzt, Rohmaterialien effizient einzusetzen und Abfälle zu vermeiden. Dazu tragen die Rüst- und Verschnittoptimierung, aber auch papierloses Arbeiten bei. Zusätzlich analysieren wir unseren Verbrauch von Strom, Luft und Gas stetig, um diesen zu reduzieren. Wir sind immer wieder auf der Suche nach neuen Technologien, um unsere Abfälle ressourcenschonend einzusetzen, zum Beispiel die Verwendung textiler Abfälle als Straßenmaterial. Zur Gewinnung alternativer Energie stellen wir unsere Dachfläche zur Verfügung.

Auch unsere Azubis werden in Sachen Energieeffizienz geschult: durch die Qualifizierung zum Energiescout lernen sie, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen.“

PRAXISTIPP

Zur Stromeinsparung in nicht konstant genutzten Räumen kann die Beleuchtung mit Bewegungssensoren ausgestattet werden. Eine kleine Investition, die sich schnell amortisiert.



Essbare Trinkhalme statt Plastikmüll bei der wisefood GmbH

„Wir von wisefood haben einen essbaren Trinkhalm auf Basis von Getreide und Apfelfasern entwickelt. Unser essbarer SUPERHALM besteht unter anderem aus Apfelfasern, die als Reststoff der Apfelsaftproduktion gewöhnlich auf dem Müll landen oder an Tiere verfüttert werden.

Mit dem SUPERHALM wollen wir einen nachhaltigen Impact leisten. Das ist ein wahnsinnig tolles Gefühl. Mit jedem verkauften Halm tragen wir maßgeblich zur Reduktion des Plastikmülls bei. Zusammen mit unseren Kunden konnten wir jetzt schon über 15 Millionen Plastiktrinkhalme mit unserer nachhaltigen Alternative ersetzen. Das treibt uns an und soll Vorbildcharakter für andere nachhaltige Projekte haben. Jeder kann sich heutzutage für unsere gemeinsame Welt engagieren und einen kleinen Beitrag leisten. Mit unserem essbaren Trinkhalm wollen wir zeigen, dass ökologisch handeln auch Spaß machen kann.“

Projekt Energiecoach bei der IHK Chemnitz

Die Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz ist Kern eines Projekts der IHK Chemnitz, das vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit unterstützt wird. Der Grundgedanke des Projekts liegt darin, den Unternehmer mit Hilfe eines fachkompetenten Erstchecks dabei zu unterstützen, die eigenen betrieblichen Prozesse energetisch zu bewerten, mögliche Einsparpotenziale aufzuzeigen und einen Maßnahmenplan für deren Erschließung zu erarbeiten.

Auf der Basis des Maßnahmenplans können betriebliche Aktivitäten zur Verbesserung der Energieeffizienz mit oder ohne externe Unterstützung eingeleitet werden. Der Energiecoach informiert über Fördermöglichkeiten für betriebliche Energieeffizienzverbesserungen und unterstützt die Unternehmen bei der Inanspruchnahme externer Dienstleistungen.

Der Einsatz des Energiecoaches ist zeitlich limitiert, erfolgt vor Ort und ist für die Unternehmen kostenfrei.*

Weitere Angebote der IHK:

- » Teilnahme an Energieeffizienznetzwerken
- » Ausbildung von Lehrlingen zu Energiescouts

Ihr IHK-Ansprechpartner:

Enrico Eydam

Energie-Coach, Region Chemnitz

Telefon: +49 371 6900-1675

E-Mail: enrico.eydam@chemnitz.ihk.de



CHECKLISTE FÜR VERBESSERTES UMWELTBEWUSSTSEIN

- Recycling/Abfallminimierung
- Energieeinsparung
- Umweltschutz/Umweltziele erarbeiten und einhalten
- Umweltzertifikate (EMAS, 14001, etc.) erwerben
- In Umweltinitiativen/-projekten engagieren



Halbmond Teppichwerke GmbH: Zertifizierte Nachhaltigkeit – Made in Oelsnitz

„Eine ressourcenschonende Produktion und schadstofffreie Produkte sind uns ebenso wichtig wie das Prinzip der Nachhaltigkeit. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist unser Unternehmen nicht nur nach dem Qualitätsmanagementstandard DIN EN ISO 9001 geprüft, wir stellen uns auch freiwillig einem der strengsten Prüfsysteme der Welt – der Zertifizierung durch die Gemeinschaft umweltfreundlicher Teppichboden e.V.

Damit verpflichten wir uns, alle unsere textilen Produkte regelmäßig auf schädliche Chemikalien und Emissionen untersuchen zu lassen, umwelttechnische Produktionsstandards einzuhalten und unsere Umwelt rein zu halten. Zudem haben wir uns zu stetiger Verbesserung verpflichtet, die teilweise schon zu Recyclingquoten von 100% geführt hat.

Des Weiteren haben wir mit der Qualität LIN den ersten wirklich ‚grünen‘ Teppichboden aus nachwachsenden Rohstoffen auf den Markt gebracht, der nach dem Gebrauch kompostiert werden kann. Stolz sind wir auch auf die Umweltproduktdeklaration des Instituts Bauen und Umwelt e.V. nach ISO 14025 und EN 15804.

Die Zertifizierungen sind nicht nur Beweis der Qualität unserer Teppiche, sondern tragen auch unsere Nachhaltigkeitsbemühungen nach außen an unsere Kunden, Lieferanten und Partner; stets nach der Philosophie unserer Gründer: Die Qualität dessen, was wir heute tun, ist die Basis der Zufriedenheit, die unsere Kunden morgen fühlen.“

Neben den harten Fakten, wie Kostensenkung durch Einsparungen von Energie und Ressourcen sowie einer Optimierung der Prozesse, können ebenso weiche Faktoren, wie beispielsweise Umweltfreundlichkeit als Kaufkriterium von Kunden und Imageverbesserung, Folgen der oben genannten Maßnahmen sein.

PRAXISTIPP

Leisten Sie einen Beitrag zur Umwelt und optimieren Sie Ihre Arbeitsräume durch LED-Beleuchtung. Die Lampen besitzen nicht nur ein hohes Energiesparpotenzial und sind langlebiger als herkömmliche Leuchtmittel, sondern werden auch umweltfreundlich hergestellt.



*Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts.

4.3 Gemeinwesen

Das Feld Gemeinwesen beschäftigt sich mit dem gesellschaftlichen Beitrag Ihres Unternehmens am Standort sowie in der Region. Für viele ist bereits klar, dass sich ein Unternehmen regional engagiert. Es stärkt die Akzeptanz durch die Bürger und die Region. Besonders vorteilhaft ist es, wenn das Kerngeschäft in die Unterstützung einbezogen werden kann.

Die AWEBA Werkzeugbau GmbH setzt sich als guter Nachbar für die Region ein

Das erzgebirgische Unternehmen mit Sitz in Aue ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. So sagt Rüdiger Drewes, Geschäftsführer der AWEBA:

„Für uns ist es wichtig, hier in der Region auch ein guter Nachbar zu sein. Wir vermeiden übermäßigen Lärm, sodass unser Umfeld ruhig schlafen kann. Außerdem halten wir alle umweltschutzrechtlichen Maßnahmen ein und hinterfragen ständig unsere ökologische Verantwortung, sodass wir auch nachhaltig die Zukunft von Unternehmen und Region sichern können.“

Herr Drewes setzt sich auch als Botschafter des Erzgebirges für die Region ein.

Neben der Reduktion von Umweltbelastungen und Lärmemissionen am Standort ist Corporate Citizenship als Engagement des Unternehmens für die Gemeinschaft als Teil der eigentlichen Geschäftstätigkeit oder darüber hinaus gemeinnützig. Dazu zählt die Förderung von Kindern, Jugendlichen, Benachteiligten oder von Bildungseinrichtungen. Sponsoring von Vereinen, Kunst und Kultur ermöglicht ein verstärktes soziales Engagement in der Region, wie auch Spenden oder die Investition in die eigene Versorgungs- und Infrastruktur.

Die KOMSA-Gruppe zeichnet aus

Die Hans-Carl-von-Carlowitz-Gesellschaft und die KOMSA-Gruppe riefen zum nachhaltigen Schulwettbewerb auf. Auf der Chemnitzer Ausbildungsmesse am 29.02.2020 „Mach Was!“ wurde die nachhaltigste Schule der Region mit der KOMSA-Gewinnerprämie von 1.500 Euro ausgezeichnet.

Bereits seit der Unternehmensgründung ist Nachhaltigkeit als fester Bestandteil in der Philosophie der KOMSA-Gruppe verankert.

„Umweltbewusstsein und der Schutz von Ressourcen gehören ebenso zu unserem Selbstverständnis wie nachhaltige Ökonomie, indem KOMSA kontinuierlich über 27 Jahre am Standort Hartmannsdorf gewachsen ist“, sagt Nadja Lauchstädt, Pressesprecherin der KOMSA-Gruppe.

„Neben ökonomischen und ökologischen Aspekten ist es uns zudem sehr wichtig, für unsere 1.300 Mitarbeiter gute Bedingungen und langfristige Perspektiven für eine Zukunft in der Region zu schaffen“, fährt Nadja Lauchstädt fort.

Von Beginn an setzt KOMSA auf langfristige, strategische Partnerschaften und stetige Mitarbeiterförderung sowie -weiterentwicklung. So bietet das Unternehmen in der Betriebskindertagesstätte „Weltenbaum“ Platz für 70 Kinder, unterstützt mit einem Spendenprogramm das soziale Engagement seiner Mitarbeiter und steht in engen Partnerschaften mit Bildungsträgern.

„Wir sind fest davon überzeugt, dass eine nachhaltige Entwicklung und anhaltender, geschäftlicher Erfolg im Einklang mit ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortlichem Handeln sein muss“, erklärt Nadja Lauchstädt. *„Der Wettbewerb ist für uns eine Chance, gezielt nachhaltiges Engagement von Schulen zu unterstützen. Mit der Hans-Carl-von-Carlowitz-Gesellschaft haben zudem wir einen Partner an unserer Seite, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Nachhaltigkeit in der Region zu fördern und voranzutreiben und damit für die nachkommenden Generationen zu sorgen.“*

Die WätaS sponsort...!

Die WätaS Wärmetauscher Sachsen GmbH sucht schon seit Ihrer Gründung 2002, auch mit ihrem Namen, den Bezug zur Region Sachsen.

„Mit unserem Engagement als Hauptsponsor vom FC Erzgebirge Aue wollen wir zeigen, dass der Mittelstand im Erzgebirge sehr wohl auch finanzkräftig genug ist, seinen Spitzensport zu unterstützen. Gleichzeitig trägt der FC Erzgebirge Aue unseren Firmennamen in der 2. Bundesliga wöchentlich einem Millionenpublikum in Stadien, im Fernsehen und in der Presse vor. Auch wenn die finanziellen Verpflichtungen aus diesem Sponsoring jedes Jahr eine Herausforderung sind, so stellen wir fest, dass eine Win-Win-Situation für beide Seiten entstanden ist. Das Sponsoring ist eine wirksame Marketingmaßnahme mit dem Ziel, die Marke WätaS zu verbreiten und zu etablieren. Als mittelständisches Unternehmen nimmt WätaS auch durch das Sponsoring seine regionale Verantwortung wahr. Die Menschen im Erzgebirge glauben an ihre eigene Kraft, wenn sie mit ihrem Fußballverein mitfeiern. Und dieses positive Gefühl verbindet sich gleichlautend mit dessen Trikotsponsor WätaS.“

CHECKLISTE FÜR FÖRDERUNG DES GEMEINWESENS

- Ausbildung/Übernahmemöglichkeiten schaffen
- Gesellschaftliches Engagement der Mitarbeiter (Freistellung, Infos, Unterstützung) fördern
- Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung
- Dialog mit Stakeholdern (Mitarbeiter, Lieferanten, Anwohner, Vereine...)
- In Forschung investieren



FÖRDERUNG DES GEMEINWESENS IN DER REGION

- Örtliche Aktivitäten unterstützen (Bildung, Sport, Kultur...)
- Zum Standortimage/-qualität beitragen (Infrastruktur)

Nachhaltige Perspektiven bei solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen

Als gemeinnützige Organisation wirkt solaris FZU gGmbH Sachsen national und international auf den Gebieten Bildung, Kultur, Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Arbeit, Integration, Umweltschutz sowie Forschung.

„Wir möchten zukünftige Generationen für die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen, umweltbewussten und respektvollen Lebenshaltung sensibilisieren. Wir fördern das Bewusstsein, im Hier und Jetzt nicht auf Kosten anderer zu leben und setzen damit ein Bildungskonzept für nachhaltige Entwicklung um“, so Herr Robert-Alexander Schwegler, Geschäftsführer der solaris FZU gGmbH Sachsen.

Zur Vielzahl der Projekte und Einrichtungen von solaris in ganz Chemnitz gehören auch die solaris Jugend- und Umweltwerkstätten.

„Naturwissenschaften, Technik und Ökologie sind spannend und kinderleicht – genau das vermitteln wir in den solaris Jugend- und Umweltwerkstätten seit 20 Jahren! Als außerschulischer Lernort begeistern wir Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichsten Formaten für MINT, indem wir praktische Erfahrungen und Erfolgserlebnisse ermöglichen. Unsere Angebote zielen auf eine Stärkung der sozialen wie methodischen Kompetenzen und des Selbstvertrauens ab. Ob Gruppenangebote im Schülerlabor oder Einzelprojekte in der Freizeit – wir bieten sowohl für interessierte Einsteiger als auch ausgebuffte Profis die passende Flughöhe!“

IMM Stiftung: „Wir investieren in die Region.“

Die 2003 gegründete IMM Stiftung dient dem Zweck der regionalen Förderung.

„Geht es der Region gut, geht es auch meinem Unternehmen gut.“

Aus diesem Wissen heraus verwirklichte Detlev Müller, geschäftsführender Gesellschafter der IMM electronics GmbH, seinen Wunsch, die Region zu stärken und mehr soziale Verantwortung zu übernehmen. Die Bandbreite der unterstützten Vorhaben ist vielseitig. Beispielsweise möchte die Stiftung mit regionalen Projekten im wissenschaftlichen Bereich den Nachwuchs vor Ort fördern. Auch Sport- und Kulturförderung kommt nicht zu kurz, die jedes Jahr durch eine große Talentshow gekrönt wird. Ebenfalls können Startups eine Starthilfe erhalten.



5

Der Ehrbare Kaufmann – auch in Notzeiten

Auch in Notzeiten können Sie als Unternehmen verantwortungsvoll handeln und profitieren nachhaltig davon. Egal, welcher Notfall auch immer eintreten mag, der Fortbestand des Unternehmens steht für Sie an erster Stelle. Hierfür kommen verschiedene Maßnahmen in Betracht. Bei Auftragseinbrüchen lassen sich gegebenenfalls freie Produktionskapazitäten unter Umständen für andere Produkte nutzen. Auf diese Weise könnte die Produktion zu einem höheren Teil ausgelastet und ein Teil der Umsatzeinbußen kompensiert werden.

Die Pop-Up-Schatzkiste

„Guten Kaffee gibt es nicht nur in Italien.“

Mit diesem Slogan wirbt das Café Emmas Onkel und begeistert die Leute seit mehr als drei Jahren mit Tartes, Kuchen, Torten und Eis aus eigener Produktion mit Produkten aus der Region.

„Wir legen Wert darauf, regionale frische Produkte zu verwenden. Sofern es möglich ist und die Produkte nicht so viele Kilometer reisen mussten, verwenden wir auch BIO Produkte. Die Gastronomie als Wirtschaftszweig ist nicht der einzige, welcher das Beste aus der derzeitigen Lage machen muss. Es betrifft viele. Auf Grund der aktuellen Corona-Situation und der geltenden Verordnung der Bundesregierung haben wir den November 2020 geschlossen und unsere wundervolle Begegnungsfläche für andere Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung.“

Unsicher ist auch die Situation vieler Märkte und somit ist die Einnahmenquelle vieler kleiner Label und KunsthandwerkerInnen

gefährdet. Warum also nicht ein Bündnis schließen und still gelegte Flächen als kollektiven Einzelhandel, ganz nach dem Motto „Pop-up-Store“, nutzen.

CHECKLISTE FÜR NOTZEITEN:

- Sicherstellung der Liquidität (ggf. durch Darlehen, Förderungen, Stundungen)
- Beantragung von Kurzarbeit für die Mitarbeiter
- Erweiterung/Umbau der Produktpalette bzw. des Leistungsangebotes
- Entwicklung von gemeinsamen Verkaufs- und Marketingaktivitäten mit anderen Unternehmen der Region



Verantwortungsvolles Handeln zeigt sich auch im Umgang mit Ihren Mitarbeitern. Sicher gehört der Fachkräftemangel in Notzeiten nicht zu den brennenden Problemen. Dennoch sollten Sie gerade in diesen Zeiten besonders auf Ihre Mitarbeiter achten, um sich auch nach der Krise auf sie verlassen zu können. Durch regelmäßige und frühzeitige Informationen an die Mitarbeiter schaffen Sie Verständnis und sichern sich die Loyalität. Gleichzeitig wird die so geschaffene Reputation sich auch langfristig bei der Suche nach neuen Mitarbeitern auszahlen.

Ausgezeichnet mit dem Titel „Bester Arbeitgeber“ – Testa Motari

Attraktive Arbeitsbedingungen, beste Entwicklungsmöglichkeiten für die gesamte Belegschaft und eine positive, wegweisende Firmenkultur – all das vereint die TESTA MOTARI Automotive GmbH. So urteilte die Jury des Wettbewerbs „Sachsens Unternehmer des Jahres“ und zeichnete deshalb das Unternehmen von Geschäftsführer Martin Fenzl aus Johanngeorgenstadt mit dem Sonderpreis „Fokus X – Bester Arbeitgeber“ aus.

„Uns ist es wichtig mit den Mitarbeitern auf Augenhöhe zu kommunizieren. Gerade während der Krise war es uns ein großes Anliegen, die Mitarbeiter möglichst frühzeitig und regelmäßig zu informieren. Ein offener und ehrlicher Umgang mit der Belegschaft wirkt sich aus unserer Sicht langfristig positiv auf die Mitarbeiter sowie das Unternehmen aus.“

Transparente Kommunikationswege bei Crottendorfer Räucherkerzen GmbH

Für das erzgebirgische Unternehmen Crottendorfer sind die Leistungen als Arbeitgeber ein zentrales Element. Gegenüber den Mitarbeitern wird stets verantwortungsvoll gehandelt. Dieser Umgang hat sich auch während der Krise bewährt.

„Eine transparente Kommunikation im Unternehmen war für uns schon immer selbstverständlich, denn nur so kann Loyalität und Bindung zum Unternehmen entstehen. Spätestens seit dem Beginn der Pandemie haben wir gemerkt, wie sich dies positiv auf die Mitarbeiter auswirkt. Die Wertschätzung, die damit jedem einzelnen

Mitarbeiter entgegengebracht wird, zahlt sich langfristig aus. Wir sind uns daher sicher, dass der verantwortungsvolle Umgang mit der Belegschaft maßgeblich zur Fachkräftesicherung beitragen kann.“

Auch in Notzeiten lohnt sich der Bezug von Waren und Dienstleistungen in der Region. Durch die kürzeren Transportwege handeln Sie nicht nur klimafreundlicher. Sie unterstützen damit auch aktiv die regionale Wirtschaft. Gemeinsame Vermarktungsstrategien mit regionalen Partnern können für mehr Aufmerksamkeit für Ihr Unternehmen sorgen.

Gemeinsam einkaufen in Limbach-Oberfrohna

Der Handels- und Gewerbeverein Limbach-Oberfrohna e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die regionale Wirtschaft aktiv voranzutreiben. Deshalb wurde die Initiative „Kauf in Limbach“ gegründet. Die Plattform dient dazu das innerstädtische Leben zu erhalten und die ortsansässigen Händler und Gewerbetreibenden gerade während der Pandemie zu unterstützen.

Für viele regionale Anbieter ist es ohnehin schon schwer mit der Konkurrenz der Großkonzerne mitzuhalten, daher ist es uns besonders wichtig, dass die regionalen Händler sich nicht allein gelassen fühlen in dieser unsicheren Zeit. Mit dem Onlineangebot wollen wir ein Zeichen setzen und dazu aufrufen die regionale Wirtschaft zu unterstützen.

6



Schritte für CSR in der Unternehmenspraxis



IST-Zustand analysieren

CSR ist ein Querschnittsthema und kann damit viele Bereiche betreffen. Sinnvoll ist zunächst eine Bestandsaufnahme. Mit der Frage: „Was machen wir schon?“ macht man den Anfang. Es empfiehlt sich, eine kleine Checkliste zu den Handlungsbereichen anzulegen: „Was machen wir schon in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Gemeinwesen? Und was passt zu uns?“

- Wie sind die einzelnen Bereiche im Unternehmen bereits aufgestellt?
- Welche Erwartungen und Wünsche kommen von den Mitarbeitern?
- Welche Bereiche werden vom Kerngeschäft tangiert?



Stakeholder analysieren

Als Stakeholder werden Anspruchsgruppen bezeichnet, die das Unternehmen in seiner täglichen Arbeit „berührt“. Das können Mitarbeiter sein, aber auch Standort und Region (Städte, Kommunen), Geschäftspartner (Kunden, Lieferanten, Wettbewerber), die Umwelt, Politik und Öffentlichkeit (Gesellschaft, Medien).

- Wer sind meine Stakeholder?
 - Mitarbeiter
 - Geschäftspartner, Lieferanten, Kunden
 - Investoren
 - Region
 - Gesellschaft
 - Gewerkschaft
 - Medien
 - ...
- Wer hat das Unternehmen im Blick? Wer ist relevant? Wer ist am wichtigsten?
- Welche Erwartungen und Wünsche kommen von den Stakeholdern?



Ziele/Nutzen/Maßnahmen bestimmen – Wesentlichkeitsanalyse

In der Wesentlichkeitsanalyse sollen die Prioritäten und Ziele für das weitere Vorgehen herausgefunden werden. Dafür bewertet man die in Schritt I identifizierten Themen anhand der Relevanz für das Unternehmen und die aus Schritt II ermittelten Themen und Ziele anhand des Erwartungsgrades der Stakeholder und setzt sie ins Verhältnis (Matrix). Die oben rechts angesiedelten Themen besitzen das größte Handlungspotenzial. Folgende Matrix kann eine Priorisierung erleichtern.

			Zentrale strategische Handlungsfelder
hoch	Stakeholder-Erwartungen		
mittel			
gering	gering	mittel	hoch Unternehmen

Quelle: Steinke et al., 2014

- Welche Themen/Ziele verfolgen die einzelnen Stakeholder?
- Welche Themen/Ziele verfolgt mein Unternehmen?
- Prioritäten aus den Zielen bestimmen
- Themen und Maßnahmen ableiten
- Team bilden und Verantwortlichkeiten zuordnen



Kommunikation

Es sind viele Unternehmensbereiche von den abgeleiteten Maßnahmen betroffen, darum ist die interne Kommunikation enorm wichtig, um die Belegschaft „mitnehmen“ zu können. Die Mitarbeiter können nur Rückhalt für Ihre Maßnahmen geben, wenn sie die Intention verstehen und nachvollziehen können, was passiert. Nun stellt sich hier die Frage: „Wer kann auf welchem Weg erreicht werden?“. Aber auch für die Stakeholder und die breite Öffentlichkeit kann es von Vorteil sein, Ihr Engagement zu kennen. Es können neue Synergien entstehen und sich ein positives Image für das Unternehmen entwickeln.

Durch kleine Anstöße, wie sie auch in dieser Broschüre zu finden sind, kann die Herangehensweise an bestimmte Dinge effektiv beeinflusst werden. Die Praxistipps fördern ein bestimmtes Verhalten, (z. B. weniger Energie zu verbrauchen), ohne dabei auf herkömmliche Maßnahmen zur Verhaltensänderung zu setzen, wie beispielsweise Informationskampagnen, Appelle, finanzielle Anreize oder Verbote. Stattdessen wird der Kontext, in dem verantwortungsbewusstes Handeln relevant ist, gezielt verändert, um dadurch das Verhalten zu beeinflussen. So können zum Beispiel Bewegungssensoren für Beleuchtungen den Stromverbrauch reduzieren, positives Feedback die Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen und die Speisenanordnung in der Kantine die Gesundheit Ihrer Belegschaft fördern.

- Bestehende Kanäle nutzen
- CSR-Bericht?
- Netzwerke/Initiativen nutzen
- „Tue Gutes und rede darüber“
- Die kleinsten Anstöße sind oft die wirksamsten

Ganz generell gilt: bleiben Sie ehrlich und authentisch in der Kommunikation Ihres Engagements. Nur, wenn die Mitarbeiter und Kunden merken, dass auf die kommunizierten Maßnahmen auch im Unternehmensalltag Wert gelegt wird, werden sie Ihr Engagement entsprechend würdigen und in ihre Arbeits- oder Kaufentscheidung einbeziehen.

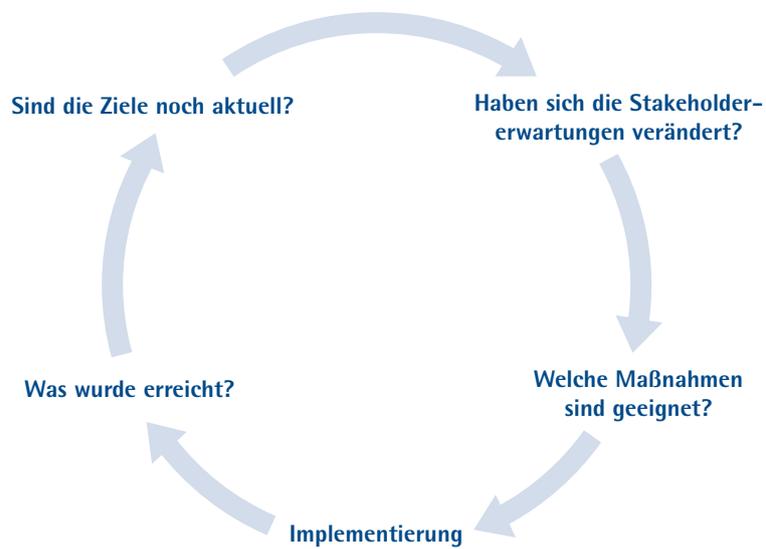




Kreislauf

Die Integration von CSR ins Unternehmen ist ein fortwährender Prozess. Die Ziele müssen den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden und auch immer wieder neuer Blick auf die Positionen der Anspruchsgruppen kann lohnenswert sein. Bei Veränderungen der „Unternehmensumwelt“ müssen Anpassungen der Maßnahmen vorgenommen werden.

- Sind die Ziele noch aktuell?
- Haben sich die Stakeholder oder deren Ziele verschoben?
- Maßnahmen gegebenenfalls anpassen



Impressum

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Straße der Nationen 25
D-09111 Chemnitz
Telefon: +49 371 6900-0
Fax: +49 371 6900-191565
chemnitz@chemnitz.ihk.de
www.chemnitz.ihk24.de

Gestaltung/Layout/Druck
Page Pro Media GmbH, Chemnitz

Foto-/Grafiknachweis

S. 1: ©metamorworks - stock.adobe.com
S. 2/3: ©piyaset - stock.adobe.com
S. 4/5: ©mihacreative - stock.adobe.com
S. 6/7: ©peshkov - stock.adobe.com
S. 8/9: ©metamorworks - stock.adobe.com
S. 10/11: ©Choat - stock.adobe.com
S. 13: ©Coloures-Pic - stock.adobe.com
S. 14: ©Olesia - stock.adobe.com
S.17: ©Gorodenkoff Productions OU - stock.adobe.com
S. 18/19: ©Studio_East - stock.adobe.com
S. 20/21: ©j-mel - stock.adobe.com
S. 22/23: ©1STunningART - stock.adobe.com
S. 24: ©metamorworks - stock.adobe.com

Stand: August 2021

© Alle Rechte vorbehalten.

Zur besseren Lesbarkeit wird im gesamten Leitfaden das generische Maskulinum verwendet. Sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird, beziehen sich alle Angaben stets auf alle Geschlechter.

Diese Publikation ist ein Beitrag der IHK Chemnitz im Rahmen ihrer Mitwirkung in der Fachkräfteallianz Sachsen



